



Foto: Hanns-Peter Giering © KK Barnim

Wer ist stark?

Diese Frage drängt sich mir auf, wenn ich an Menschen denke, die mit Hass-Kommentaren versuchen andere aus dem Feld zu drängen.

Oder ist der stark, der mit Willenskraft und sportlichem Ehrgeiz Erfolg um Erfolg erringt und es am Ende eventuell noch zum Weltmeistertitel schafft, weil er sportlich fair oder nicht so fair die anderen vom Platz fegt?

Oder ist der stark, der mit Gewalt, die vertreibt, die scheinbar seinen Interessen entgegenstehen und gern schreit: „Ausländer raus“ oder „wir zuerst“ bis er irgendwann unter dem Anstacheln anderer zuschlägt?

Ist der stark, der mit dem Messer in der Hand Gott spielen will, und wenn er schon nicht Leben schaffen kann, wenigstens Leben vernichten will?

Ich denke, sie alle wollen stark sein.

Vorbilder werden heute in Medien geprägt. Da sehe ich viele, die auf der Sieger-Straße laufen, die sich nichts gefallen lassen, die sich selbst behaupten. Und auch solche, die andere aus dem Weg räumen.

Was heißt: stark sein? Christen setzen dagegen: Jesus ist stark. Dabei war er nie Sieger in großen Wettspielen oder Sportkämpfen. Er hat sich auch nie auf Kosten anderer behauptet oder seinen Feinden Gewalt angetan. Auch auf die, die ihn angriffen, hat er nie zurückgeschlagen. Seinen Freund Petrus hat er verboten, ihn mit dem Schwert zu retten. Was ihn schützte, war, dass die Menschen ihn mochten, weil er ihnen guttat. Und es war sein Vertrauen auf Gott, dass ihn furchtlos werden ließ. Er konnte verwundete Seelen heilen. Und er konnte sich massiv für Benachteiligte einsetzen. Einen Boxkampf hätte er wohl nie gewinnen können. Dafür hat er die Herzen vieler seiner Feinde erobert. Als er unter der Gewalt anderer starb, wuchs sein Freundeskreis zu einer großen Religion.

Er war stark, aber ganz anders als die, die mit Hass-Kommentaren heute anderen Angst einjagen wollen. Die Gewalt üben, haben meist selbst Angst – und solche Angst ist gefährlich.

Wer stark sein will, der nehme sich bitte um Gottes willen andere Vorbilder. Jesus zum Beispiel.

Hanns-Peter Giering, Pfarrer in der Ev. Stadtkirchengemeinde Eberswalde